

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

[Beiträge]

[urn:nbn:de:bsz:31-341569](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-341569)

Astrologische Praktika

auf das Jahr Christi 1833.

Vom Winter.

Der Winter dieses Jahres hat den 21. Dezember des vorigen Jahres Nachmittags 3 Uhr 44 Minuten seinen Anfang genommen, nämlich am kürzesten Tage, da die Sonne beim Zeichen des Steinbocks angelangt war.

Vom Frühling.

Der Frühling nimmt mit der Tag- und Nachtgleiche seinen Anfang wenn die Sonne in's Zeichen des Widders übergeht, das ist am 20. März, Nachmittags 4 Uhr 55 Minuten.

Vom Sommer.

Dieser beginnt mit dem längsten Tage und mit dem Uebergang der Sonne in's Zeichen des Krebses, den 21. Juni, Nachmittags 1 Uhr 54 Minuten.

Vom Herbst.

Der Herbst fängt mit der andern Tag- und Nachtgleiche und dem Eintritt der Sonne in das Zeichen der Waage an, nämlich am 23. September Morgens 4 Uhr 7 Minuten.

Von den Finsternissen.

In diesem Jahre begeben sich nur zwei Sonnen- und eine Mondfinsternis, von welchen auch nicht eine in unserm Welttheile sichtbar sein wird.

Den 6. Juni trägt sich die erste Sonnenfinsternis zu, Abends zwischen 6 $\frac{3}{4}$ und 11 $\frac{3}{4}$ Uhr. Sie wird im Westen von Süd- und im Süden von Nordamerika zu Gesichte kommen und ringförmig werden.

Den 21. Juni Vormittags von 5 $\frac{3}{4}$ bis 7 $\frac{1}{2}$ Uhr ereignet sich eine kleine partielle Mondfinsternis, welche in Amerika, auf dem stillen Weltmeere und auf Neuseeland sichtbar sein wird.

Den 30. November endlich, Abends von 5 $\frac{1}{2}$ bis 10 $\frac{1}{2}$ Uhr, findet die zweite Sonnenfinsternis statt, welche sich ebenfalls in Südamerika, dem südlichen Nordamerika, auf dem stillen Weltmeere und dem westlichen Theile des atlantischen zeigen und total werden wird.

Von der Fruchtbarkeit.

Wer da weiß, wie es dem schwachen sinnlichen Menschen so schwer fällt, sich in ein Uebermaß an zeitlichen Gütern und Vortheilen weislich zu schicken, wie sehr ihm der Mangel oder die Verkürzung an denselben und eine jeweilige Ungunst des Schicksals für den wahren Zweck seines Daseins heilsam werden kann, der wird seine Klagen um so eher zu mäßigen verstehen, wenn etwa einmal der Schöpfer der Natur in Auetheilung irdischer Güter etwas sparsam zu Werke geht, so daß die Menschenkinder sich dabei in ihren Wünschen und Erwartungen empfindlich getäuscht sehen. Er wird dann an einen weisen und wohlthätigen Zweck solcher höheren Verfügungen denken lernen. Indessen ist uns doch der Wunsch und die Hoffnung zu fassen erlaubt, daß auch dieses Jahr zur Zahl derjenigen gehören möge, die nicht auf eine niederschlagende, sondern ermunternde und Dank erweckende Weise, hinsichtlich des Ertrags an Früchten des Landes, sich als erwünscht und erfreulich auszeichnen.

Von Krankheiten.

Dem Glücke des irdischen Lebens steht unstreitig der Genuß einer festen Gesundheit oben an. Wen haben wir wohl zuerst darüber anzulagen, wenn dieses so schätzbare Erdenglück gestört wird? — Müßten wir nicht uns an dem Allweisen und an der Einrichtung seiner Welt versündigen, wenn wir uns beschweren wollten, daß die Gesundheit nicht ein unzerstörbares Gut ist? Lasset uns lieber stets mit gefühlvoller Treue dafür sorgen, daß dieses köstliche Gut nie durch unsere Schuld verletzt werde, und täglich unserm Vater im Himmel danken, daß er uns so viele Mittel angewiesen hat, wodurch wir des Besizes desselben — und hoffentlich auch in diesem Jahre — recht froh sein können.

Von dem Kriege.

Krieg! — Wer erschreckt nicht vor diesem Worte, wenn ein Land und ein Volk, in und unter welchem er lebt, das Opfer dieser Plage zu werden Gefahr läuft? Möchte doch das traurige Beispiel solcher Völker und Länder, welche durch öffentliche Zwistigkeiten und Unruhen übel mitgenommen werden, jeden Landesherrn und jedes Volk zurückschrecken von jedem friedestörenden Plan und Beschlusse! Möchte überall der unselige Geist der Zwietracht immer mehr, und besonders in unserm Vaterlande, vom Geiste der Liebe und Friedfertigkeit sich besiegen lassen, damit wir uns immer sicherer einer ruhigen Eintracht zu erfreuen haben können.

Von sogenannten Jahresregenten.

Für's Jahr 1853 ist dieser der Saturnus (♄) und soll daher nach Deutung der alten Astrologen das Jahr im Ganzen feucht, selten von Trockenheit unterbrochen, und nicht sehr fruchtbar sein; wohl reich an Obst, aber arm an Wein und Hopfen; der Frühling Anfangs frisch und trocken, dann schön, aber Reifen und Regen im Gefolge; der Sommer meist regnerisch und windig, der Herbst feucht und kühl, im Oktober schon kalt; November gelinder; der Winter Anfangs regnerisch, dann bis in's Frühjahr viel Schnee und Kälte.

Verwandlungstabellen in Gulden und Kreuzer.

Tabelle zur Verwandlung der preuß. Thaler in Gulden u. Kreuzer. (1 Thlr. hat 30 Silbergroschen, [1 3/2 Kr.] 12 Pf.)

Stück.	fl.	kr.
1/2	17 1/2	
1/3	35	
1	45	
2	30	
3	15	
4	7	
5	8	
6	10	

Tabelle zur Verwandlung der Kronenthaler in Gulden und Kreuzer.

Stück.	fl.	kr.
1	242	
2	524	
3	8	
4	1048	
5	1330	
6	1612	
7	1854	
8	2136	

Tabelle zur Verwandlung der franzöf. und schweizer Franken in Gulden u. (1 Fr. hat 20 Sous od. 100 Cent. [Rappen] 1 Sous 5 Cent.)

Stück.	fl.	kr.
1/4	7	
1/2	14	
1	28	
2	56	
3	124	
4	152	
5	220	
6	248	

Tabelle zur Verwandlung der halben Kronenthaler in Gulden und Kreuzer.

Stück.	fl.	kr.
1	120	
2	240	
3	4	
4	520	
5	640	
6	8	
7	920	
8	1040	

Tabelle zur Verwandlung der franz. oder Fünffrankenthaler in Gulden und Kreuzer.

Stück.	fl.	kr.
1	220	
2	440	
3	7	
4	920	
5	1140	

Tabelle zur Verwandlung der viertel Kronenthaler in Gulden und Kreuzer.

Stück.	fl.	kr.
1	39	
2	118	
3	157	
4	236	
5	315	